

## **Bericht des Vorsitzenden zur Gemeindeversammlung am 6. März 2019 über das Jahr 2018**

Liebe Anwesende, liebe Gemeindemitglieder,

der Rückblick auf das vergangene Jahr bietet mir die Möglichkeit, wichtige Ereignisse in Erinnerung zu rufen, aber auch die schleichenden Entwicklungen hin zu weisen, die die Gegebenheiten festlegen, unter denen wir leben und arbeiten. In der Regel werden sie ja kaum oder gar nicht wahrgenommen werden, so lange der Kirchturm steht und der Gottesdienst regelmäßig stattfindet.

Zunächst einmal möchte ich zwei Meilensteine in Erinnerung rufen:

Im vergangenen Jahr hat das Presbyterium den Betriebsübergang des Kindergartens vorbereitet, der am 1.1.2019 in Kraft getreten ist. Wir hatten in den vergangenen Jahren immer einmal Probleme mit Personalknappheit, weil ein zwei-gruppiger Kindergarten im Grunde nicht genug Personal hat, um Engpässe eigenständig aufzufangen. Als im Sommer 2017 die Leiterin der Einrichtung erkrankte und mehr uns mehr deutlich wurde, dass es eine Langzeiterkrankung werden könnte, entstand bereits im Presbyterium die Idee, sich einem größeren Verbund von Evangelischen Kindergärten anzuschließen. Die langanhaltende Grippewelle im Frühjahr 2018, deren Auswirkungen zum Leidwesen der Eltern nur noch unter Verkürzung der Öffnungszeiten bewältigt werden konnten, hat dann den Ausschlag gegeben, den beabsichtigten Schritt auch definitiv zu tun. Unser Kindergarten ist nun ein Teil des „Evangelischen Kita-Verbandes Köln-Rechtsrheinisch“. Das bedeutet: Die Leitung und die Verwaltung des Kindergartens sind abgegeben worden. Vollständig aufgegeben haben wir den Kindergarten allerdings nicht. Über die anteilige Finanzierung des Verbandes, die Bereitstellung von Gebäude und Liegenschaft und über die satzungsgemäße Mitgliedschaft im Vorstand sind wir an den Entscheidungen, die unseren Kindertagesstätte (und die Tagesstätten der anderen angeschlossenen Kirchengemeinden) betreffen, aktiv beteiligt.

Das Zweite, was ich ansprechen möchte: Wir haben keinen eigenen Konfirmandenunterricht mehr. Die Konfirmanden unserer Gemeinde besuchen zur Zeit den Konfirmandenunterricht der Gemeinde Mülheim am Rhein. Das geschieht nicht etwa, weil Pfarrer Roosen keine Lust mehr auf Konfirmandenunterricht hat - das Gegenteil wäre der Fall – aber ich werde eben auch nicht jünger und wenn die Konfirmanden im Frühjahr 2020 konfirmiert werden, werde ich bereits nicht mehr im aktiven Pfarrdienst sein. Offiziell endet mein Dienst Ende Februar 2020. Damit die Konfirmanden dann nicht in der Luft hängen, haben wir rechtzeitig dafür gesorgt, dass auch für diesen Jahrgang ein ordentlicher Kurs stattfindet. Dankenswerterweise hat sich Pfarrer Vorländer aus Mülheim bereit erklärt, die Konfirmanden in seinen Kurs zu übernehmen. Da in Mülheim nach einem anderen Kursmodell gearbeitet wird als in Buchheim und der Kurs dort über 1 ½ Jahre hinweg geht, wird es zu Pfingsten 2019 in Buchheim keine Konfirmation geben.

Interessant ist - wie immer - auch ein Blick auf die Statistik der „Amtshandlungen“ und der Gemeindemitglieder, die wie in jedem Jahr wieder in dem schriftlichen Bericht abgedruckt ist, der Ihnen vorliegt. Bitte nehmen Sie die Tabelle einmal zur Hand.

## Kasualien und Kirchenaustritte 2000-2019

	Taufen	Trauungen	Beerdigungen	Konfirmanden	Austritte
2000	21	4	40	39	26
2005	6	7	34	16	18
2010	12	2	28	12	27
2011	13	3	31	6	23
2012	14	2	28	12	21
2013	15	0	24	10	29
2014	7	1	32	15	49
2015	15	3	23	0	25
2016	7	5	20	10	12
2017	4	1	18	8	32
2018	13	2	16	0	26

## Anzahl der Gemeindeglieder

1986 – ca. 4600  
1993 – 3847  
1998 – 3248

2004 – 2825  
2005 – 2773  
2010 – 2530  
2011 – 2531  
2012 – 2505  
2013 – 2476  
2014 – 2439  
2015 2353  
2016 2331  
2017 2265  
2018 2260

Die Tabelle wird jährlich ein wenig gekürzt, um sie übersichtlich zu halten. Die vollständigen Zahlen für alle Jahrgänge können Sie bei Interesse von Frau Klame im Gemeindebüro erhalten.

Erfreulich ist, dass die Anzahl der Taufen im vergangenen Jahr wieder zweistellig geworden ist. Ich bin gespannt, ob sich daraus ein anhaltender Trend entwickelt oder ob es eine Eintagsfliege war. Trauungen finden kaum noch einmal statt. Sie sehen, es ist seit vielen Jahren so.

Die „Nachfrage“ nach einer kirchlichen Trauung ist kaum noch vorhanden, insbesondere, weil heute viele Paare das erste Kind ohne Eheschließung bekommen und erst vor oder nach der Geburt des zweiten Kindes zum Standesamt gehen. Dass das so ist, wurde mir vor kurzem erst wieder von einer jungen Frau bestätigt. Warum das aber so ist, hat mir noch niemand plausibel erklären können. Ich persönlich kann das nicht nachvollziehen, aber das ist ja auch nicht anders zu erwarten, von jemandem, der seit vielen Jahren verheiratet ist.

Die Anzahl der kirchlichen Beerdigungen ist über die Jahre hinweg kontinuierlich gesunken. Sie liegt aktuell eher bei 20 als bei 30 pro Jahr. Ich vermute, das hängt nicht damit zusammen, dass die Menschen in Buchheim heute länger leben als früher, sondern eher damit, dass wir immer weniger Gemeindemitglieder haben. Ausreißer nach oben sind natürlich bei Statistiken immer möglich. Im Januar 2019 hatte ich allein schon 6 Beerdigungen. Auch hier bin ich gespannt, ob der Trend anhalten wird. Im Februar war es dann aber nur eine.

Die Konfirmanden habe ich schon erwähnt.

Die Austrittszahlen bleiben seit Jahren schon erstaunlich konstant. Sie schwanken zwischen 25 und 30.

Schließlich sehen Sie aus der Gemeindemitgliederzahl, die immer an einem Stichtag im Juni des Vorjahres ermittelt wird, dass die Anzahl unserer Gemeindemitglieder seit vielen Jahrzehnten kontinuierlich abnimmt. Eine Trendumkehr ist nicht zu erwarten. Die Anzahl der kirchlichen Beerdigungen ist stets höher als die Zahl der Taufen, es gibt mehr Austritte als Kircheneintritte und auch mehr Wegzüge als Zuzüge evangelischer Christen nach Buchforst oder Buchheim. Dieses letzte hängt mit der Einwohnerstruktur in Buchforst und Buchheim zusammen. Als „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, wie die Stadt es bezeichnet, gibt es hier noch vergleichsweise günstige Wohnungsmieten, zumal die GAG mit Abstand größter Vermieter ist, der in beiden Stadtteilen tausende von Wohnungen anbietet. Viele Menschen, die günstige Mieten suchen, wollen hier wohnen, aber kaum jemand von denen, die zuziehen, ist evangelisch. Mittlerweile haben mehr als 60 % der Stadtteilbewohner einen Migrationshintergrund, Tendenz steigend. Nimmt man noch die Einwohner ohne Konfession hinzu, dann stellen die christlichen Kirchen, evangelische und katholische zusammen genommen, vermutlich weniger als Drittel der Wohnbevölkerung. Während unsere Gemeinde längst schon geschrumpft ist, hat es dagegen im Kirchenkreis Köln-Mitte immer noch Steigerungsraten gegeben. Die Stadt Köln zerfällt mehr und mehr in einzelne Stadtteile, von denen jeder seine ganz eigenen Sorgen hat.

Dass wir uns als evangelische Gemeinde von dieser Entwicklung nicht freimachen können, belegen die statistischen Daten. Zu keiner Zeit haben wir uns der Illusion hingegen, gegen den Trend wachsen zu wollen. Im Walde herum zu pfeifen ist uns nie in den Sinn gekommen. Vielmehr haben wir immer versucht, mit den Gegebenheiten zu leben und aus den Gegebenheiten das Beste zu machen. Deshalb gibt es bei uns seit vielen Jahren Gottesdienste mit attraktiven Themen, Gottesdienste von Frauen für Frauen, Gottesdienste für besondere Zielgruppen oder aus besonderen Anlässen. Neue Möglichkeiten werden auch weiterhin erprobt, so etwa seit 2 Jahren die „Gemeinde im Gespräch“ an jedem vierten Sonntag im Monat oder die „Buchheimer Adventskirche“.

Seit Jahren machen wir schon „Schüler-Bibeltage“ für alle vier Grundschulen in Buchforst und Buchheim. Im vergangenen Jahr hat sich nun die Grundschule An St. Theresia an die Katholische und die Evangelische Gemeinde gewandt und darum gebeten, auch im Religionsunterricht zu kooperieren. Die geringe Anzahl der christlichen Schüler an der Schule erfordert eine neue Form des Religionsunterrichts. Wir machen jetzt abwechselnd in den Gemeindezentren sechs „Religions-Tage“ pro

Jahr. Das Schema orientiert sich an den erfolgreich erprobten Schüler-Bibeltagen. Jeder Religionstag steht unter einem eigens ausgewählten Thema. Die Religionsgruppe kommt morgens in die Kirche, teilt sich dann in Arbeitsgruppen, durchläuft verschiedene thematische Stationen und beendet den Religionstag mittags mit einer Abschlussandacht in der Kirche.

So hat sich bei uns eine Gemeindenkultur entwickelt, die unter der Leitung eines motivierten, aktiven und innovationsfreudigen Presbyteriums, trotz aller Widrigkeiten auch im vergangenen Jahr wieder viele schöne Gottesdienste, fröhliche Feiern und herzliche Begegnungen hervorgebracht hat. Dafür bin ich dankbar.

Lassen Sie mich schließen mit dem Wort aus Psalm 37 Vers 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

Pfarrer Dr. Rudolf Roosen  
am 6.3.2019